



*ARBEITSHILFE
MÄNNERWALLFAHRT -
BUßGANG/SCHWEIGEGANG 2015*

„MIT CHRISTUS IN DIE ZUKUNFT GEHEN“

Impressum

Herausgeber:

Erzbistum Köln – Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge
Abt. Erwachsenenseelsorge
Ref. Spiritualität und Erwachsenenpastoral
Marzellenstraße 32, 50668 Köln
Tel.: 0221 1642 1386
Fax: 0221 1642 1376
www.erzbistum-koeln.de

V.i.S.d.P.: Msgr. Markus Bosbach

Redaktion: Dr. Burkhard R. Knipping

Autoren: Wolfgang Allhorn

Norbert Caspers

Thomas Dörmbach

Bernhard Halbig

Werner Holter

Jürgen Hüntgen

Herbert Joerißen

Burkhard R. Knipping

Jochen Koenig

Heribert Siek

Bilder: Bilder-Erzbistum Köln.de (S. 1)

Stand: Februar 2015

Weitere Themen für den Bußgang/Schweigegang und dazu ausgewählte Texte aus „Evangelii gaudium“

Zu: Christus

Spirituelle Impulse zur Christus-Beziehung

„Ich lade jeden Christen ein, gleich an welchem Ort und in welcher Lage er sich befindet, noch heute seine persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern oder zumindest den Entschluss zu fassen, sich von ihm finden zu lassen, in jeden Tag ohne Unterlass zu suchen.“ (EG 3)

„Wenn wir nicht den innigen Wunsch verspüren, diese Liebe (Anm.: die Liebe Jesu) mitzuteilen, müssen wir im Gebet verweilen und ihn (Anm.: Jesus) bitten, dass er uns wieder eine innere Ergriffenheit empfinden lässt. Wir müssen ihn jeden Tag anflehen, seine Gnade erbitten, dass er unser kaltes Herz aufbreche und unser laues und oberflächliches Leben aufrüttle. Wenn wir mit offenem Herzen vor ihm stehen und zulassen, dass er uns anschaut, erkennen wir diesen Blick der Liebe, den Natanael an dem Tag entdeckte, als Jesus ihm begegnete ... Wie gut tut es uns, zuzulassen, dass er unser Leben wieder anrührt und uns antreibt, sein neues Leben mitzuteilen!“ (EG 264)

„Dein Herz weiß, dass das Leben ohne ihn (Anm.: Christus) nicht dasselbe ist. Was du entdeckt hast, was dir zu leben hilft und dir Hoffnung gibt, das sollst du den anderen mitteilen.“ (EG 121)

„Es geht darum zu lernen, Jesus im Gesicht der anderen, in ihrer Stimme, in ihren Bitten zu erkennen. Und auch zu lernen, in einer Umarmung mit dem gekreuzigten Jesus zu leiden, wenn wir ungerechte Aggressionen oder Undankbarkeit en hinnehmen, ohne jemals müde zu werden, die Brüderlichkeit zu wählen.“ (EG 91)

„Jeder Getaufte ist ‚Christophorus‘, also einer, der ‚Christus trägt‘“ (Ansprache zur Förderung der Neuevangelisierung am 14.10.13).

Zu: Mit Christus gehen

Missionarischer Jünger sein

„Jesus sucht Verkünder des Evangeliums, welche die Frohe Botschaft nicht nur mit Worten verkünden, sondern vor allem mit einem Leben, das in der Gegenwart Gottes verwandelt wurde.“ (EG 259)

„Missionar kann nur sein, wer sich wohl fühlt, wenn er das Wohl des anderen sucht, das Glück der anderen will.“ (EG 272)

„Der wahre Missionar, der niemals aufhört, Jünger zu sein, weiß, dass Jesus mit ihm geht, mit ihm spricht, mit ihm atmet, mit ihm arbeitet. Er spürt, dass der lebendige Jesus inmitten der missionarischen Arbeit bei ihm ist.“ (EG 266)

„Die Mission ist eine Leidenschaft für Jesus, zugleich aber eine Leidenschaft für sein Volk.“ (EG 268)

„Sie (Anm.: die Mission) ist etwas, das ich nicht aus meinem Sein ausreißen kann, außer ich will mich zerstören. Ich bin eine Mission auf dieser Erde, und ihretwegen bin ich auf dieser Welt. Man muss erkennen, dass man selber ‚gebrandmarkt‘ ist für diese Mission, Licht zu bringen, zu segnen, zu beleben, aufzurichten, zu heilen, zu befreien.“ (EG 273)

Zu: Christlich handeln

Die Haltung des Evangelisierens – die Gemeinde

„Die evangelisierende Gemeinde spürt, dass der Herr die Initiative ergriffen hat, ihr in der Liebe zuvorgekommen ist (vgl. 1Joh 4,10), und deshalb weiß sie voranzugehen, versteht sie furchtlos die

Initiative zu ergreifen, auf die anderen zuzugehen, die Fernen zu suchen und zu den Wegkreuzungen zu gelangen, um die Ausgeschlossenen einzuladen.

Sie empfindet einen unerschöpflichen Wunsch, Barmherzigkeit anzubieten – eine Frucht der eigenen Erfahrung der unendlichen Barmherzigkeit des himmlischen Vaters und ihrer Tragweite. ...

Die evangelisierende Gemeinde stellt sich durch Werke und Gesten in das Alltagsleben der anderen, verkürzt die Distanzen, erniedrigt sich nötigenfalls bis zur Demütigung und nimmt das menschliche Leben an, indem sie im Volk mit dem leidenden Leib Christi in Berührung kommt. So haben die Evangelisierenden den „Geruch der Schafe“, und diese hören auf ihre Stimme.

Die evangelisierende Gemeinde stellt sich also darauf ein, zu „begleiten“. Sie begleitet die Menschheit in all ihren Vorgängen, so hart und langwierig sie auch sein mögen. Sie kennt das lange Warten und die apostolische Ausdauer.

Die Evangelisierung hat viel Geduld und vermeidet, die Grenzen nicht zu berücksichtigen.“ (EG 24)

„Wenn sie (Anm.: Menschen, ‚Durst nach Gott‘ haben) in der Kirche nicht eine Spiritualität finden, die sie heilt, sie befreit, sie mit Leben und Frieden erfüllt und die sie zugleich zum solidarischen Miteinander und zur missionarischen Fruchtbarkeit ruft, werden sie schließlich der Täuschung von Angeboten erliegen, die weder die Menschlichkeit fördern noch Gott die Ehre geben.“ (EG 89)

Die Haltung des Evangelisierens – der einzelne Mann

Manche Christen entwickeln einen „praktische(n) Relativismus“, was bedeutet, „so zu handeln, als gäbe es Gott nicht, so zu entscheiden, als gäbe es die Armen nicht, so zu träumen, als gäbe es die anderen nicht, so zu arbeiten, als gäbe es die nicht, die die Verkündigung noch nicht empfangen haben.“ (EG 80)

Manche Christen fallen „in einen Lebensstil“, in dem sie sich „an wirtschaftliche(n) Sicherheiten oder an Räume der Macht und des menschlichen Ruhms ... klammern, die man sich auf jede beliebige Weise verschafft, anstatt das Leben für die anderen in der Mission hinzugeben.“ (EG 80)

„(Es) gibt ... für jeden, der ein würdiges und erfülltes Leben zu führen wünscht, keinen anderen Weg, als den anderen anzuerkennen und sein Wohl zu suchen.“ (EG 9)

„Aus sich selbst herausgehen, um sich mit den anderen zusammenzuschließen, tut gut.“ (EG 87)

Wer eine „tiefe Befreiung erfährt, erwirbt eine größere Sensibilität für die Bedürfnisse der anderen.“ (EG 9)

„Sich in sich selbst zu verschließen bedeutet, das bittere Gift der Immanenz zu kosten, und in jeder egoistischen Wahl, die wir treffen, wird die Menschlichkeit den Kürzeren ziehen.“ (EG 87)

Zu: Für die Armen handeln

„Der Schrei der Armen“ (EG 187)

„Im Herzen Gottes gibt es einen so bevorzugten Platz für die Armen, dass er selbst ‚arm wurde‘ (2Kor 8,9). Der ganze Weg unserer Erlösung ist von den Armen geprägt.“ (EG 197)

„Jeder Christ und jede Gemeinschaft ist berufen, Werkzeug Gottes für die Befreiung und die Förderung der Armen zu sein, so dass sie sich vollkommen in die Gesellschaft einfügen können; das setzt voraus, dass wir gefügig sind und aufmerksam, um den Schrei des Armen zu hören und ihm zu Hilfe zu kommen.“ (EG 187)

Die Armen sind „in den Mittelpunkt des Weges der Kirche zu stellen.“ (EG 198)

„Wir sprechen nicht nur davon, allen die Nahrung oder eine ‚menschenwürdige Versorgung‘ zu sichern, sondern dass sie einen ‚Wohlstand in seinen vielfältigen Aspekten‘ erreichen. Das schließt die Erziehung, den Zugang zum Gesundheitswesen und besonders die Arbeit ein ... Der gerechte Lohn ermöglicht den Zugang zu anderen Gütern, die zum allgemeinen Gebrauch bestimmt sind.“ (EG 192)

„(D)ie schlimmste Diskriminierung, unter der die Armen leiden, der Mangel an geistlicher Zuwendung ist.“ (EG 200)

Entmenschlichung unterbinden – Arme gesellschaftlich eingliedern

„Wir stehen ... vor einer großen Verantwortung, weil einige gegenwärtige Situationen, falls sie keine guten Lösungen finden, Prozesse einer Entmenschlichung auslösen können, die dann nur schwer rückgängig zu machen sind.“ (EG 51)

„Es ist unglaublich, dass es kein Aufsehen erregt, wenn ein alter Mann, der gezwungen ist, auf der Straße zu leben, erfriert, während eine Baisse um zwei Punkte in der Börse Schlagzeilen macht. Das ist Ausschließung. Es ist nicht mehr zu tolerieren, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden, während es Menschen gibt, die Hunger leiden. Das ist soziale Ungleichheit. Heute spielt sich alles nach den Kriterien der Konkurrenzfähigkeit und nach dem Gesetz des Stärkeren ab, wo der Mächtigere den Schwächeren zunichte macht. Als Folge dieser Situation sehen sich große Massen der Bevölkerung ausgeschlossen und an den Rand gedrängt: ohne Arbeit, ohne Aussichten, ohne Ausweg. Der Mensch an sich wird wie ein Konsumgut betrachtet, das man gebrauchen und dann wegwerfen kann. Wir haben die ‚Wegwerfkultur‘ eingeführt, die sogar gefördert wird.“ (EG 53)

„Es geht nicht mehr einfach um das Phänomen der Ausbeutung und der Unterdrückung, sondern um etwas Neues: Mit der Ausschließung ist die Zugehörigkeit zu der Gesellschaft, in der man lebt, an ihrer Wurzel getroffen, denn durch sie befindet man sich nicht in der Unterschicht, am Rande oder gehört zu den Machtlosen, sondern man steht draußen. Die Ausgeschlossenen sind nicht ‚Ausgebeutete‘, sondern Müll, ‚Abfall‘.“ (EG 53)

„Wir dürfen nicht mehr auf die blinden Kräfte und die unsichtbare Hand des Marktes vertrauen. Das Wachstum in Gerechtigkeit erfordert etwas, das mehr ist als Wirtschaftswachstum, auch wenn es dieses voraussetzt; es verlangt Entscheidungen, Programme, Mechanismen und Prozesse, die ganz spezifisch ausgerichtet sind auf eine bessere Verteilung der Einkünfte, auf die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten und auf eine ganzheitliche Förderung, die mehr ist als das bloße Sozialhilfesystem.“ (EG 204)

„(S)olange die Ausschließung und die soziale Ungleichheit in der Gesellschaft und unter den verschiedenen Völkern nicht beseitigt werden, wird es unmöglich sein, die Gewalt auszumerzen. Die Armen und die ärmsten Bevölkerungen werden der Gewalt beschuldigt, aber ohne Chancengleichheit finden die verschiedenen Formen von Aggression und Krieg einen fruchtbaren Boden, der früher oder später die Explosion (Anm.: der Gewalt) verursacht.“ (EG 59)

„Die Solidarität ist eine spontane Reaktion dessen, der die soziale Funktion des Eigentums und die universale Bestimmung der Güter als Wirklichkeiten erkennt, die älter sind als der Privatbesitz. Der private Besitz von Gütern rechtfertigt sich dadurch, dass man sie so hütet und mehrt, dass sie dem Gemeinwohl besser dienen; deshalb muss die Solidarität als die Entscheidung gelebt werden, dem Armen das zurückzugeben, was ihm zusteht.“ (EG 189)

„Bei allem Respekt vor der Unabhängigkeit und der Kultur jeder einzelnen Nation muss doch immer daran erinnert werden, dass der Planet der ganzen Menschheit gehört und für die ganze Menschheit da ist und dass allein die Tatsache an einem Ort mit weniger Ressourcen oder einer niedrigeren Entwicklungsstufe geboren zu sein, nicht rechtfertigt, dass einige Menschen weniger würdevoll leben.“ (EG 190)

Zu: Gottes Unterstützung – Zuversicht des Menschen

Gott ist schon beim Anderen

„Die Gegenwart Gottes begleitet die aufrichtige Suche, die Einzelne und Gruppen vollziehen, um Halt und Sinn für ihr Leben zu finden. Er (Anm.: Gott) lebt unter den Bürgern und fördert die Solidarität, die Brüderlichkeit und das Verlangen nach dem Guten, nach Wahrheit und Gerechtigkeit. Diese Gegenwart muss nicht hergestellt, sondern entdeckt, enthüllt werden.“ (EG 71)

„Gott verbirgt sich nicht vor denen, die ihn mit ehrlichem Herzen suchen, auch wenn sie das tastend, auf unsichere und weitschweifige Weise tun.“ (EG 71)

„Im Alltag kämpfen die Bürger oftmals ums Überleben, und in diesem Kampf verbirgt sich ein tiefes Empfinden für das Leben, das gewöhnlich auch ein tiefes religiöses Empfinden einschließt. Das müssen wir berücksichtigen, um einen Dialog zu erzielen ...“ (EG 72)

„Gott ist im Leben jeder Person. Gott ist im Leben jedes Menschen. Auch wenn das Leben eines Menschen eine Katastrophe war, wenn es von Lastern zerstört ist, von Drogen oder anderen Dingen: Gott ist in seinem Leben.“ (Papst Franziskus; aus: Spadaro, Interview, 62)

„Es würde bedeuten, kein Vertrauen auf sein (Anm.: des Heiligen Geistes) freies und großzügiges Handeln zu haben, wenn man meinte, es gebe keine echten christlichen Werte dort, wo ein Großteil der Bevölkerung die Taufe empfangen hat und seinen Glauben und seine brüderliche Solidarität in vielerlei Weise zum Ausdruck bringt.“ (EG 68)

Zu: Barmherzig sein

Barmherzig sein – als Kirche/Gemeinde

„Manchmal ist sie (Anm.: die Kirche) wie der Vater des verlorenen Sohns, der die Türen offen lässt, damit der Sohn, wenn er zurückkommt, ohne Schwierigkeit eintreten kann. [46] Die Kirche ist berufen, immer das offene Haus des Vaters zu sein.“ (EG 46)

„Die Kirche muss der Ort der ungeschuldeten Barmherzigkeit sein, wo alle sich aufgenommen und geliebt fühlen können, wo sie Verzeihung erfahren und sich ermutigt fühlen können, gemäß dem guten Leben des Evangeliums zu leben.“ (EG 114)

„Wie die Kirche von Natur aus missionarisch ist, so entspringt aus dieser Natur zwangsläufig die wirkliche Nächstenliebe, das Mitgefühl, das versteht, beisteht und fördert.“ (EG 179) „Die Kirche muss der Ort der ungeschuldeten Barmherzigkeit sein, wo alle sich aufgenommen und geliebt fühlen können, wo sie Verzeihung erfahren und sich ermutigt fühlen können, gemäß dem guten Leben des Evangeliums zu leben.“ (EG 114)

„Häufig verhalten wir uns wie Kontrolleure der Gnade und nicht wie ihre Förderer. Doch die Kirche ist keine Zollstation, sie ist das Vaterhaus, wo Platz ist für jeden mit seinem mühevollen Leben.“ (EG 47)

Barmherzig sein – als einzelner Mann

„(D)ie wirklich gesund und nicht krank machende Weise, mit andern in Beziehung zu treten, eine mystische, kontemplative Brüderlichkeit ist, die die heilige Größe des Nächsten zu sehen weiß; die in jedem Menschen Gott zu entdecken weiß; die die Lästigkeiten des Zusammenlebens zu ertragen weiß, indem sie sich an die Liebe Gottes klammert; die das Herz für die göttliche Liebe zu öffnen versteht, um das Glück der anderen zu suchen, wie es ihr guter himmlischer Vater sucht.“ (EG 92)

„Wir müssen uns in der Kunst des Zuhörens übern, die mehr ist als Hören. In der Verständigung mit dem anderen steht an erster Stelle die Fähigkeit des Herzens, welche die Nähe möglich macht, ohne die es keine wahre geistliche Begegnung geben kann. Zuhören hilft uns, die passende Geste und das

passende Wort zu finden, die uns aus der bequemen Position des Zuschauers herausholen. Nur auf der Grundlage dieses achtungsvollen, mitfühlenden Zuhörens ist es möglich, die Wege für ein echtes Wachstum zu finden, das Verlangen nach dem christlichen Ideal und die Sehnsucht zu wecken, voll auf die Liebe Gottes zu antworten und das Beste, das Gott im eigenen Leben ausgesät hat, zu entfalten.“ (EG 172)

„Wenn das innere Leben sich in den eigenen Interessen verschließt, gibt es keinen Raum mehr für den anderen, finden die Armen keinen Einlass mehr, hört man nicht mehr die Stimme Gottes, genießt man nicht mehr die innige Freude über seine Liebe, regt sich nicht die Begeisterung, das Gute zu tun. Auch die Gläubigen laufen nachweislich und fortwährend diese Gefahr.“ (EG 2)

„Wenn in unserem Herzen keine Barmherzigkeit ist, keine Freude der Vergebung, sind wir nicht in Gemeinschaft mit Gott, selbst wenn wir alle Gebote befolgen, denn es ist die Liebe, die rettet, nicht allein die Befolgung der Gebote. Es ist die Liebe zu Gott und zum Nächsten, die alle Gebote erfüllt.“ (Angelusgebet, 15.09.13, in: Papst Franziskus, Vertraut auf Gottes Liebe. Worte der Barmherzigkeit, S. 16)

*Dr. Burkhard R. Knipping, Referent für Männerpastoral,
Generalvikariat des Erzbistums Köln*

ÜBERSICHT ÜBER DIE VORGESCHLAGENEN LIEDER UND BIBELTEXTE

Wir Männer gehen los

02 *Wir Männer gehen los. Impuls zu Beginn des Bußganges / Schweigeganges*

Du hast uns, Herr, gerufen	GL 711, Str. 1-2.3-4.6
Meine Hoffnung und meine Freude	GL 365

Bibeltext: Gen 12,1-2

Christus

03 *Christus – Erhöhung jedes Menschen bis zum Herzen Gottes*

Nun jauchzt dem Herren alle Welt	GL 144, Str. 1-2.5
Lasst uns loben, freudig loben	GL 489, Str. 1-2
Wer leben will wie Gott auf dieser Erde	GL 460, Str. 1-2.4-5
Kreuz, auf das ich schaue	GL 270, Str. 1-3
Meine Hoffnung und meine Freude	GL 365
Macht hoch die Tür	GL 218, Str. 1.2.5
Du, rufst uns, Herr	GL 161, Str. 2-4
O Jesu, all mein Leben bist du	GL 377, Str. 1-2

Bibeltext: Lk 23,44-49

04 *Christus – Gottes Barmherzigkeit*

Suchen und Fragen	GL 457, Str. 1-3
Sag ja zu mir, wenn alles Nein sagt	GL 755, Str. 1-3

Bibeltext: Lk 15,20-24

Mit Christus gehen

05 *Christus nachfolgen*

Hilf, Herr meines Lebens	GL 440, Str. 1-5
Kleines Senfkorn Hoffnung	GL 819, Str. 1-2.5
Meine Hoffnung und meine Freude	GL 365

06 Die von Christus gegebene Liebe und Freude wahrnehmen und weitergeben

Meine Hoffnung und meine Freude	GL 365
Selig seid ihr	GL 458, Str. 1-4
Ubi Caritas	GL 445
Gott liebt diese Welt	GL 464
Wenn wir das Leben teilen	GL 474
Meine Seele ist stille in dir	GL 809
Hände, die schenken	GL 816
Da berühren sich Himmel und	GL 832
Gebet „Öffne meine Augen, Gott“	GL 19,3
Gebet „Selig, die arm sind vor Gott“	GL 29,2
Gebet „Entzünde in uns das Feuer deiner Liebe“	GL 677,6 (S. 913 oben)

Bibeltext: Joh 15,9-12

Christlich handeln

07 Als Christ handeln heißt als Freund zu handeln

Selig seid ihr	GL 458, Str. 1-4
Suchen und Fragen	GL 457, Str. 1-3
Herr, gib uns Mut zu hören	GL 448, Str. 1-4
Komm, Herr, segne uns	GL 451, Str. 1-3

Bibeltext: Mt 9,1-8

Für die Armen handeln

08 Keine Gleichgültigkeit gegenüber den Armen

Komm her, freu dich mit uns	GL 148, Str. 1-3
Hilf, Herr meines Lebens	GL 440, Str. 1-5
Vertraut den neuen Wegen	GL 825, Str. 1-3
Unfriede herrscht auf der Erde	GL 831, Str. 1-3
Selig seid ihr	GL 458, Str. 2.3.4 und GL 459, Str. 1.2.3
Wo Menschen sich vergessen	GL 832, Str. 1-3

Bibeltext: Mt 11,28-30

09 Eine großzügige Öffnung für die Migranten

Wenn wir das Leben teilen	GL 474, Str. 1-3.5
Großer Gott, wir loben dich	GL 380, Str. 1.3.5.6.9.11
Der Herr wird dich mit seiner Güte	GL 452, Str. 1.4.6.7

Bibeltext: Mt 5,42.*46-48

10 Den (sozialen) Frieden suchen

Hewenu schalom malechem
Herr, gib uns deinen Frieden
Wo zwei oder drei

Bibeltext: Eph 4,2-3

Gottes Unterstützung – Zuversicht des Menschen

11 Die Armen als die spirituellen Lehrer

Hilf, Herr meines Lebens	GL 440, Str. 1-4
Den Herren will ich loben	GL 395, Str. 1-3
Suchen und fragen	GL 457, Str. 1-2
Herr, erbarme dich	GL 157

Bibeltext: Mt 25,31.37-40

12 Den Anderen lieben heißt Gott entdecken

Das Weizenkorn muss sterben	GL 210, Str. 1-3
Ubi caritas et amor	GL 445
Wenn das Brot, das wir teilen	GL 470, Str. 1-5
Wo Menschen sich vergessen	GL 832, Str. 1-3
St. Martin	GL 545, Str. 6-8

Bibeltext: Mt 25,*34-36.*40

13 Zuversichtlich beginnen

Meine Zeit steht in deinen Händen	GL 810, Str. 1-3
Wer nur den lieben Gott lässt walten	GL 424, Str. 1.5
Kleines Senfkorn Hoffnung	GL 819, Str. 1-3
Gott liebt diese Welt	GL 464, Str. 1.2.4
Wer unterm Schutz des Höchsten steht	GL 423, Str. 1+3

Die Schöpfung bewahren

14 Die Schöpfung und die Geschöpfe hüten

Gott liebt diese Welt	GL 464, Str. 1-2
Gott gab uns Atem	GL 468, Str. 1-3
Erfreue dich, Himmel	GL 67, Str. 1-3
Herr, erbarme dich	GL 157

Bibeltext: Gen 1,29-2,1

Christus suchen

15 Christus suchen Messfeier zum Abschluss des Bußganges / Schweigeganges

Herr, unser Herr, wie bist du zugegen	GL 414, Str. 1-4
Sag ja zu mir	GL 755, Str. 1-3
Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe	GL 383, Str. 1-3
Lobe den Herren	GL 392, Str. 1.3-5
Wahrer Gott, wir glauben dir	GL 770, Str. 1-2
Gott ist dreifaltig einer	GL 354
Alle Menschen, höret auf dies neue Lied	GL 719, Str. 1-3
Was uns die Erde Gutes spendet	GL 186, Str. 1-3
Heilig ist Gott in Herrlichkeit	GL 199
Du bist der Atem der Ewigkeit	GL 838, Str. 2-4.6-7
Unfriede herrscht auf der Erde	GL 831, Str. 1-3
Der Herr wird dich	GL 452, Str. 1-2.4.6-7
Herr, du bist mein Leben	GL 456, Str. 1-4
Bewahre uns Gott, behüte uns Gott	GL 453, Str. 1-4
Alles meinem Gott zu Ehren	GL455, Str. 1-4

Lesung: Apg 26,22-23

Evangelium: Joh 1,37-39

ÜBERSICHT ÜBER DIE THEMATISCHEN ASPEKTE ZU „MIT CHRISTUS IN DIE ZUKUNFT GEHEN“

Wir Männer gehen los

Für die Zukunft unseres Lebens und Zusammenlebens ist Neues anzupacken. Wir brauchen einen Aufbruch – auch in der Kirche.

Darum brechen wir Männer auf, um nach Neuem zu schauen, Grenzen zu übersteigen, das Wesentliche zu suchen und um Chancen aufzutun.

An unserer Seite wünschen wir uns Christus als Begleiter.

Christus

Männer, die mit Christus unterwegs sind, möchten Christus auf ihrem Weg besser kennen lernen:

Für wen steht Jesus ein? Was ist sein Anliegen?

Mit Christus gehen

Männer, die Christus mehr und mehr kennen und verstehen lernen, sehen in ihm ihren ‚Meister‘.

Christus weist ihnen einen Weg, und die Männer folgen und vermitteln anderen weiter, was Christus ihnen zeigt und gibt.

Christlich handeln

Wenn Männer als Christen handeln – d.h. im Namen Jesu handeln –, suchen sie Freundschaft mit anderen. Ihr Interesse am anderen, ihre Solidarität und ihre Sorge für den Anderen sind Ausdruck dieser Freundschaft.

Für die Armen handeln

Jesus sorgte sich besonders um die Armen: Sie lagen ihm am Herzen, weil sie Gott am Herzen lagen.

Männer, die als Christen leben und sich für die Zukunftschancen von Menschen einsetzen, folgen seinem Beispiel durch Engagement für Arme, für Migranten und für Frieden u.a..

Gottes Unterstützung – Zuversicht des Menschen

Der Weg in die Zukunft und das Engagement heute sind anstrengend und verlangen viel von Männern.

Wird gelingen, was angestrebt ist?

Weil Gott den Männern im Armen und im Anderen entgegenkommt, können Männer zuversichtlich sein.

Die Schöpfung bewahren

Die Welt braucht Zukunft, aber ohne die Erde wird es keine Zukunft geben.

Darum treten Männer als Anwalt und Schützer der Schöpfung und Geschöpfe ein.

Christus suchen

Männer, die als Glaubende in die Zukunft gehen, werden immer nach Christus fragen wollen und müssen.

Die Männer werden erfahren: Wenn sie nach Christus suchen, wird er sich von ihnen finden lassen.